



**Das Netzwerk  
von Ehrenamtlichen**



**Caritas-Konferenzen  
Deutschlands**

**„Caritas und ihre Kirche  
als nachhaltige Organisation  
für ehrenamtliches Engagement“**

**Dokumentation**

**Projekt von einem Konsortium  
der Caritas-Konferenzen und der Caritas  
in den Bistümern Hildesheim, Köln, Limburg und Paderborn  
sowie des Bundesverbandes der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V.**

**mit den Partnern in Österreich  
der Caritas der Diözesen Feldkirch, Linz und Innsbruck  
sowie der SPES Zukunftsakademie Schlierbach**

**im Aktionsprogramm “Erasmus+ Allgemeine Erwachsenenbildung”  
der Europäischen Kommission**



## **Der Start**

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands (CKD) sind ein Fachverband des Caritasverbandes, sowohl auf der Ebene der Diözesen als auch auf Bundesebene. Die Ehrenamtlichen der CKD sind in Kirchengemeinden, Altenheimen und Krankenhäusern sozial-caritativ tätig. Sie schließen sich in Selbstorganisation auf Gemeinde-, Diözesan- und Bundesebene zusammen sowie wählen Leitungsteams bzw. Vorstände auf allen Ebenen. Hierbei werden sie von Hauptamtlichen auf Diözesan- und Bundesebene unterstützt.

Auf Bundesebene tagen die Geschäftsführer/innen halbjährlich. Bei den Treffen in 2015 startete das nachfolgend dokumentierte Projekt mit Fragen wie diesen:

- Wie könnten wir unser CKD-Netzwerk weiter verlebendigen und vertiefen?
- Womit könnten wir Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Diözesen zusammenbringen?
- Womit könnten wir Ehrenamtliche animieren zusammen zu kommen?
- Welche Themen beschäftigen viele Ehrenamtliche in den Caritas-Konferenzen bundesweit?
- Welche Möglichkeiten bietet dafür das europäische Programm Erasmus+, wenn wir Neues von anderen aus einem anderen europäischen Land lernen wollen?

Im weiteren Verlauf entschieden sich die Geschäftsführer/innen aus den Diözesen Hildesheim, Köln, Limburg und Paderborn das Projekt gemeinsam auszuarbeiten. Sie bildeten das spätere Konsortium einschließlich der Bundesgeschäftsstelle. Sie stellten im Januar 2016 bei der Europäischen Kommission für das Projekt den Antrag. Dafür übernahm die Federführung der Diözesanverband Hildesheim, denn der Geschäftsführer ist zugleich Europareferent des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e. V.. Er hatte schon erfolgreich Anträge in diesem europäischen Austauschprogramm gestellt und durchgeführt.

Inhaltlich war schnell klar, dass es um die Flüchtlingsarbeit gehen sollte, in der viele Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen bundesweit aktiv waren und immer noch sind. Selbstverständlich interessierte, wie ehrenamtliche Arbeit insgesamt in Österreich geschieht und wie Hauptamtliche Ehrenamtliche dabei unterstützen. Für uns als CKD bewegte uns das Motto für das Projekt „Netzwerk stärken – Europa konkret erleben“. Denn wir wollen das Netzwerk unter den Ehrenamtlichen in ganz Deutschland weiter entwickeln und nicht auf die wenigen Treffen und Personen auf Bundesebene beschränkt lassen. Wir wollen neue Erfahrungen ermöglichen durch die Aufenthalte in Österreich, die uns neue Impulse für unsere Arbeit versprochen. Die beteiligten Ehrenamtlichen sollten durch die Teilnahme in ihrer Arbeit gewürdigt und bestärkt werden.

## **Vorbereitung: Werbung und Treffen in Köln**

Nach der Zusage für die Bezuschussung durch die Europäische Kommission konnte es an die genaue Planung gehen.

Diözesan spezifisch warben die Geschäftsführer/innen bei den Ehrenamtlichen für eine Teilnahme. So kam die geplante Anzahl mit 16 Ehrenamtlichen und vier Hauptamtlichen zusammen – bei vier Lerngruppen immer vier Ehrenamtliche und ein Hauptamtlicher. Bei den Ehrenamtlichen war Bedingung, dass sie auf örtlicher oder mittlerer Ebene Leitungsverantwortung wahrnehmen. Damit sollte bewusst die Rolle der Leitung und der ehrenamtlichen Selbstvertretung gestärkt werden – zugleich sollten sie Multiplikatoren/innen in der Weitergabe der Erfahrungen und Erkenntnisse sein.

Zur inhaltlichen Vorbereitung gaben die Teilnehmenden der Lerngruppe eine „Interessensbekundung“ bis Ende November / Anfang Dezember 2017 ab. Zum Jahreswechsel stand der Teilnehmerkreis fest und erhielt aus Hildesheim die Zusagen sowie die Hinweise zum Auftakt-Treffen in Köln.

Im 03./04. Februar 2017 trafen sich die Teilnehmenden in Köln zu einem zweitägigen Auftakt. Das Netzwerk aus vier Diözesen wollte gesponnen werden – und natürlich alle inhaltlichen und praktischen Fragen zu den Aufenthalten in Österreich beantwortet werden. So lernten Ehrenamtliche sich untereinander kennen und lernten so schon Neues von anderen innerhalb von Deutschland. Für das Zwischentreffen im September 2017 war im Antrag vorgesehen, dass sich nur die Teilnehmenden der ersten beiden Lerngruppen treffen sollten. Die Teilnehmenden verständigten sich aber mit der Projektleitung darauf, dass zum Zwischentreffen alle Teilnehmenden zum Austausch zusammen kommen. Darauf freuten sich alle Ehren- und Hauptamtlichen.

## **Gute Voraussetzung: Gute Projekte bei den Partnern**

Die vielfältigen Projekte bei den vier Partnern sind die Basis für gutes Lernen in Europa. Diese Projekte sind zu finden unter:

**[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)**

**[www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)**

**[www.spes.co.at](http://www.spes.co.at)**

**[www.caritas-tirol.at](http://www.caritas-tirol.at)**

## **Kern des Projekts: Vier fünftägige Lernaufenthalte**

Kern des Projekts waren die fünftägigen Lernaufenthalte in Österreich bei der Caritas der Diözesen Feldkirch, Linz und Innsbruck sowie bei der SPES Zukunftsakademie in Schlierbach. Die Lerngruppe bestand jeweils aus vier Ehrenamtlichen und einem/r Geschäftsführer/in. Viele unterschiedliche Projekte wurden den Teilnehmenden vorgestellt. Zugleich waren die Österreicher sehr an unseren Projekten, Arbeitsweisen und Bedingungen interessiert. Während bei den drei Gruppen bei den Caritasverbänden die Arbeit mit und für Ehrenamtliche innerhalb der Caritas und in Kirchengemeinden im Mittelpunkt standen, war es bei SPES die Unterstützung politischer Gemeinden.

**Feldkirch 08. – 12.05.2017**

**Linz 11. – 15.09.2017**

**Schlierbach 09. – 13.10.2017**

**Innsbruck 05. – 09.02.2018**

Die fünf Tage hatten den gleichen Ablauf:

Am Montag erfolgten die Anreise mit dem Zug sowie eine erste Einstimmung und letzte Abklärungen. Von Dienstag bis Donnerstag gab es Grundinformationen zur Caritas bzw. zum SPES, Projektbesuche und Zeit für Kultur. Zeit zum Austausch mit den Partnern und untereinander gingen ineinander über. Am Freitag wurden gemeinsam die Tage und Erfahrungen ausgewertet. Bei der Rückreise mit dem Zug diskutierten die Teilnehmenden weiter. Hilfreich für die Reflexion war das Führen des Tagebuchs.

## Gute Arbeit und guter Austausch geht nur mit lebendigen Gesichtern

Es war ein lebendiger Austausch mit überzeugten Ehren- und Hauptamtlichen aus Projekten, Einrichtungen und Kirchengemeinden. Immer war eine wechselseitige Motivation aneinander spürbar. Das Miteinander lebte von der Begegnung und dem Austausch der einzelnen Personen.

### Lerngruppe „Feldkirch“



Ulrich    Christine - Peter - Dorothee - Angelika  
Freitag Blieske    Nagel    Schulte    Wirz  
Köln    Hildesheim    Paderborn    Hildesheim

Marlies Enenkel-Huber  
Ingrid Böhler  
Caritas Feldkirch

### Lerngruppe „Linz“



Roland - Anke                      - Petra - Michael - Ursel  
Nestler    Rauer-Jaschke    Kunz    Götz    Grobien  
Köln    Paderborn                      Limburg

außerdem: Barbara Lauss-Ditachmair, Caritas Linz (3.v.l.)

## Lerngruppe „Schlierbach“



Regina - Elisabeth - Maria - Dietmar - Klaus  
 Soergel - Garbes - Müller - Lehnert - Fengler  
 Hildesheim - Paderborn - Köln - Hildesheim - Köln  
 außerdem: Johannes Brandl, Leiter des SPES (2.v.l.)



Referent im SPES: Bernhard Zehetgruber

## Lerngruppe „Innsbruck“



Maria - Annette - Herbert - Maria Irmgard Martin Lesky  
 Droste – Rieger Bruns Breimhorst Hölzemann Caritas Tirol  
 Paderborn Limburg Paderborn Köln

## **Zwischen- und Abschlusstreffen in Dortmund**

Beim Zwischentreffen in Dortmund am 19. September 2017 mit allen Teilnehmenden konnten die ersten zwei Lerngruppen von ihren Aufenthalten berichten und erste Fragestellungen für die Umsetzung in der eigenen Praxis entwickelt werden. Das Abschlusstreffen am 06. März 2018 war von den Berichten der beiden weiteren Aufenthalte und dem Transfer in die vier Diözesen bestimmt. Erste Ideen sind schon umgesetzt.

## **Ein guter Rahmen der Europäischen Union:**

### **Eine unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg des Projekts**

Für die Reise, Unterbringung, Verpflegung und örtliche Fahrtkosten gewährt die Europäische Kommission einen pauschalierten Zuschuss, so dass die entstehenden Kosten für den Aufenthalt gedeckt werden konnten. Für die Anreise, Unterbringung und Regelungen zur Verpflegung sorgen die Partnerorganisationen in Deutschland und in Österreich. Außerdem gewährt die Kommission einen pauschalierten Zuschuss für die Organisation, aus diesem Betrag können die Kosten für die bundesweiten Treffen einschließlich Fahrtkosten beglichen werden.

Die Lerninhalte sind in einer Lernvereinbarung für jeden Teilnehmenden festgehalten, außerdem erhalten alle am Projektende als Bestätigung einen Europass Mobilitätsnachweis.

## **Erfahrungen und Erkenntnisse**

- Freiwillige, alt und jung, erleben eine gute hauptamtliche Anleitung, wenn sie Flüchtlinge bei der Integration beistehen
- Motivierte Ehrenamtliche in der Begleitung von Kindern und Familien als Sozialpaten – Freiwillige setzen Fachkonzept „Sozialraumorientierung“ um
- Gestandene Frau im Besuchsdienst - zugleich in der Lebensmittelausgabe
- Viele Freiwillige, die in kurzen zeitlichen Formaten Fortbildung und Austausch durch Hauptamtliche der Caritas erhalten
- YoungCaritas mit Lerncafés für Nachhilfe für Schüler/innen und Freizeitangebote sowie den Bildungsangeboten für und mit jungen Menschen
- Bildungsarbeit zur Situation der Flüchtlinge in Österreich für und von Jugendlichen
- SPES: Bildung für Bürger/innen, Familienpaten, Integration und Ausbildung von Flüchtlingen, als Kooperationen zur Unterstützung von Kommunen in einer aktiven Zivilgesellschaft
- Pfarrei als Anbieter von Wohnraum für Flüchtlinge
- „Spaziergang der Not“

## **Neue Fragen**

- Wie stellen wir unsere Angebote profilierter dar?
- Wie verbinden wir unsere Besuchsdienste mit weiteren Angeboten wie Vorlesepaten, „Besuch mit Buch“ oder der Spaziergängerbegleitung?
- Wie setzen wir die dortige gute hauptamtliche Begleitung auf unsere Verhältnisse um?
- Wie professionalisieren wir uns im Ehrenamt?
- Wie nutzen wir die Chancen von und mit YoungCaritas in Deutschland?
- Wie können wir noch mehr von den Herausforderungen und möglichen Lösungen her denken, ohne sofort die „Schere Finanzierung“ im Kopf zu haben?
- Wie können wir als Caritas-Konferenzen noch mehr politisch aktiv werden?

## **Grundsätzliches:**

### **Wie lassen sich ehrenamtliche Selbstorganisation in Kirchengemeinden mit hauptamtlicher Begleitung und Anbindung in Caritasverbänden verbinden?**

Die deutschen Teilnehmenden kamen mit der Erfahrung in das Projekt, dass sie sich in den Kirchengemeinden und auf Diözesanebene als Ehrenamtliche selbstorganisieren, aber es an hauptamtlicher Begleitung und Unterstützung auf der örtlichen Ebene allzu oft fehlt. Hauptamtliche Geschäftsführungen und diözesane Vorstände können manches ausgleichen, aber das Gefühl des Defizits bleibt.

In Österreich trafen sie auf eine Caritas, die mit guter hauptamtlicher Besetzung in Feldkirch, Linz und Innsbruck Ehrenamtliche fortbildet und aber zugleich an den Verband bindet, aber es weniger eine Anbindung der Ehrenamtlichen in den Pfarreien gibt, erst recht keine überpfarrliche Selbstorganisation dieser Ehrenamtlichen. Als vierter Partner in Österreich setzt die SPES Zukunftsakademie zwar auf die Selbstorganisation der Bürger und Bürgerinnen, setzt sie aber für eine Unterstützung mit Konzepten voraus; eine externe Begleitung vor Ort mit diesem Wissen und Können ist extern und auf Zeit.

So ist in dieser Fragestellung also noch eine Lösung in beiden Ländern und den jeweiligen Organisationsformen offen. Für die Arbeit der deutschen Organisationen haben die Lernaufenthalte dennoch wichtige Impulse gesetzt:

- Sich noch selbstbewusster als Ehrenamtlicher vor Ort zu sein
- Weiter an der Frage beständiger hauptamtlicher Begleitung vor Ort dran zu bleiben
- Angebote noch eindeutiger zu formulieren und zu präsentieren
- Weitere neue Angebote zu entwickeln
- Das Netzwerk der Caritas-Konferenzen überdiözesan zu stärken

## **Erkenntnisse und Ergebnisse in die Bildungsarbeit**

Bei örtlichen, regionalen, diözesanen und bundeszentralen Treffen berichteten die Teilnehmenden von ihren Begegnungen und Erkenntnissen. Sie fanden immer wieder reges Interesse. So weitete sich der Blick der Ehrenamtlichen innerhalb der Caritas-Konferenzen.

Bei der Gestaltung von Bildungsangeboten wird zukünftig noch mehr als bisher darauf geachtet:

- Die zeitliche Länge der Veranstaltungen – auch in Relation zur Wegstrecke der Teilnehmenden – wird noch passender für die Ehrenamtlichen angeboten.
- Bei der Darstellung von Engagementfeldern und der Gestaltung der Dienste und Angebote werden Ideen und Praxis aus Österreich, aber auch anderen (deutschsprachigen) europäischen Ländern berücksichtigt.
- Die Bedeutung und die Praxis der Selbstorganisation Ehrenamtlicher wird aktiv thematisiert und mit den Ehrenamtlichen reflektiert.
- Die Bedeutung hauptamtlicher örtlicher Begleitung wird durch deren aktive Einbindung in den Ablauf von Bildungsveranstaltung thematisiert und mit den Ehrenamtlichen für deren Praxis erörtert.

## **Netzwerk hat sich gebildet und setzt sich weiter fort**

Mit den drei Treffen aller Teilnehmenden und der diözesanübergreifenden Zusammensetzung der vier Lerngruppen für die Aufenthalte wurde ein neues Netzwerk zwischen ehrenamtlichen Vorsitzenden und Geschäftsführern/innen in vier Diözesen in Deutschland geschaffen.

Durch den wechselseitigen Austausch konnten dafür die Österreicher mit dem Gedanken der Selbstorganisation Ehrenamtlicher und der Arbeit der Caritas-Konferenzen „infiziert“ werden. Ein Nach-Treffen der Teilnehmenden gemeinsam mit den Partnern aus Österreich wird in absehbarer Zeit in Köln stattfinden. Das Netzwerk geht auch durch Treffen einzelner Teilnehmender untereinander weiter. So sind die Caritas-Konferenzen ein aktiver Teil der Caritas und ihre Kirche, einer nachhaltigen Organisation für ehrenamtliches Engagement.

## **Verantwortlich für das Projekt – Ansprechpartner für Nachfragen**

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e. V.

Peter Nagel, Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim

Tel.: 0 51 21 – 938 145; Email: nagel@caritas-dicvhildesheim.de

